



1

2

## *Resolutionsantrag der CSJ-Arbeitsgruppe Bildung*

---

3

### **DIE SCHULE VON MORGEN**

4 Die Grundschulreform von 2009 war eine Zäsur für das gesamte luxemburgische Schulsystem,  
5 das seit dem Schulgesetz von 1912 keine richtige Strukturveränderung erlebt hatte. Die Reform  
6 von 2009 war daher wichtig, um den Schulunterricht an die neuen Gegebenheiten  
7 anzupassen. Dennoch beinhaltet das Reformpapier eine Menge theoretischer als auch  
8 praktischer Fehler, die sowohl Lehrpersonal als auch Kinder und Eltern vor Probleme stellen.  
9 Die Reform von 2009 hatte den guten Ansatz, dass jedes Kind die gleichen Möglichkeiten  
10 haben sollte. Diese Idee konnte jedoch nicht in der Praxis umgesetzt werden. Die  
11 Arbeitsgruppe Bildung innerhalb der CSJ hat folgende Vorschläge aufgestellt, um ein Konzept  
12 der „Schule von morgen“ zu gewährleisten:

#### **13 Punktesystem/Kompetenzen**

14 Das Punktesystem wurde bei der Reform durch Kompetenzen ersetzt. Die Grundschullehrer  
15 berichten jedoch, dass die Kompetenzen den Fortschritt des einzelnen Kindes nicht  
16 widerspiegeln. Es müssen klare Kriterien gelten, wozu auch die Arbeitseinstellung des Schülers  
17 innerhalb und außerhalb der Klasse zählt. Schüler, Eltern und Lehrer brauchen einen  
18 Anhaltspunkt, um den Fortschritt messen und bewerten zu können. Die CSJ spricht sich ganz  
19 klar für ein Bewertungssystem aus, das sich auf Basis von mündlichen oder schriftlichen  
20 Arbeiten und der Beteiligung der Schüler an den Kursen aufstellen lässt. In verschiedenen  
21 Fächern wie Sprachen und Mathematik können die Kompetenzen des einzelnen Kindes neben  
22 den Arbeiten noch durch Unterkategorien (Kopfrechnen, Lesen, Verstehen, usw.) ermittelt  
23 werden. Die schriftlichen Arbeiten sollen auf Deutsch oder Französisch beantwortet werden  
24 dürfen. Ganz nach dem Motto: Sprache soll Sprache bewerten und Fach soll Fach bewerten.

#### **25 Schulpräsident**

26 Mit der Reform von 2009 wurde das Schulkomitee eingeführt, das aus seinen Reihen einen  
27 Präsidenten wählt. Diese Maßnahme hat positive Erfahrungen bei den Grundschullehrern  
28 gemacht. Die Position und die Befugnisse eines Schulpräsidenten sollten in unseren Augen  
29 jedoch ausgedehnt werden. Beispielsweise sollte der Schulpräsident die Behandlungshilfe für  
30 sogenannte „élèves à besoins spécifiques“ (élèves avec incapacités physiques (déficiences  
31 visuelles, auditives, fonctionnelles, etc.), troubles du comportement ou affectifs, difficultés  
32 d'apprentissage<sup>1</sup>) bewilligen dürfen, um die Wartezeiten bis zur Behandlung auf ein Minimum  
33 zu reduzieren und den Kindern schnellstmöglich helfen zu können. Momentan dauert die  
34 Bearbeitung eines Dossiers viel zu lange und die Lehrer müssen ständig bei der „commission  
35 d'inclusion scolaire“ nachhaken, ob ihr Schüler die Hilfe erstattet bekommt. Außerdem sind  
36 wir der Meinung, dass das Personal der „commission d'inclusion scolaire“

---

<sup>1</sup> Quelle: <http://www.men.public.lu/fr/systeme-educatif/eleves-besoins-specifiques/>

37

38 erhöht werden muss. Diese beiden Maßnahmen würden den Kindern und dem Schulpersonal  
39 zu Gute kommen, da die Lehrer mehr Zeit für die Schüler aufbringen können.

#### 40 **Ausbildung des Schulpersonals**

41 Die Ausbildung des Schulpersonals ist das wichtigste Element, damit sich Kinder wie Lehrer  
42 wohl fühlen und die Kinder eine gute Basis für ihr Leben bekommen. Wir brauchen keine  
43 Forscher, die auf Kinder losgelassen werden, sondern fürsorgliche Lehrer, die Wissen  
44 vermitteln können. Für die CSJ ist die Grundlage einer guten Ausbildung für das Lehrwesen  
45 der ständige Kontakt mit seiner zukünftigen Arbeit, welcher durch freiwillige und  
46 obligatorische Praktika zu pflegen ist. Es gibt erhebliche Unterschiede, ob man sein Studium  
47 in Luxemburg oder im Ausland absolviert. Diese müssen auf ein Minimum reduziert werden,  
48 um einen ausgewogenen und korrekten Umgang mit den Kindern garantieren zu können. Alle  
49 Lehrer müssen ein gewisses Package mitbringen, um in Luxemburg unterrichten zu dürfen.  
50 Daher schlägt die CSJ vor, dass Eignungstests in den Sprachen bereits vor Beginn des Studiums  
51 zu absolvieren sein sollen, die Initialausbildung zu überdenken – es braucht keine allwissenden  
52 Lehrer mehr – und die Dispensen für Studenten der Uni Luxemburg bei den Sprachfähigkeiten  
53 abzuschaffen. Alle Teilnehmer des Lehrer-Concours, sowohl Studenten von ausländischen  
54 Universitäten als auch von der Uni Luxemburg, sollen die gleichen Tests absolvieren müssen,  
55 dürfen diese aber auf Deutsch oder Französisch bearbeiten. Außerdem fordern wir, dass die  
56 Lehrer-Ausbildung aus jedem EU-Land in Luxemburg anerkannt wird, damit den Studenten die  
57 Wahl für ihren Studienort nicht eingegrenzt wird. Abschließend sollen die 3 Jahre  
58 Referendariat (Stage) keine Schikane für angehende Lehrer darstellen, sondern sollen eine  
59 Optimierungsphase sein, um in den Lehrerberuf einzusteigen.

#### 60 **Übergang Grundschule – Gymnasium**

61 Die momentane Situation ist eine einzige Katastrophe. Weil mit der Reform von 2009 das  
62 Punktesystem in der Grundschule wegfiel und im Gymnasium erhalten blieb, müssen die  
63 Schüler von jetzt auf gleich ein neues System erlernen und finden sich in den ersten Monaten  
64 nur ganz schwer zurecht. Der Übergang ist mit dem neuen Bewertungssystem in der  
65 Grundschule ein wenig besser geworden, dennoch stellen sich hier viele Probleme, die durch  
66 mehr Zusammenarbeit behoben werden könnten. Daher schlägt die CSJ vor, dass die  
67 Zusammenarbeit zwischen dem Personal von Grundschule und Gymnasium durch die  
68 Einsetzung einer Programm-Kommission verbessert werden soll. Diese Kommission soll sich  
69 aus Lehrern der 5. bis zur 8. Klasse zusammensetzen und einen besseren Übergang  
70 ermöglichen. Außerdem sollen die Eignungstests in der 6. Klasse entweder abgeschafft oder  
71 aufgewertet werden, damit endlich Klarheit herrscht. Die Zusammensetzung des „conseil  
72 d'orientation“ aus Inspektor, Lehrer und Personal des Gymnasiums soll in seiner jetzigen Form  
73 erhalten bleiben.

#### 74 **Unterricht**

75 Das Lehrpersonal hat heute so viele verschiedene Aufgaben zu bewältigen und nicht jeder  
76 Lehrer ist allwissend, so dass sich das Konzept des Team-Teaching anbietet. Die Lehrer können  
77 sich auf ihre Stärken konzentrieren und mutieren somit vom Einzelkämpfer zum Teamplayer.  
78 Dieses Konzept bedeutet, dass sich sogenannte „équipes pédagogiques“ bilden, wobei sich 3  
79 Lehrer auf 2 Klassen verteilen.

80 Das Konzept des Team-Teaching bringt mit sich, dass die Lehrer viel stärker individuell auf die  
81 Kinder zugehen und mit ihnen ihre Stärken und Schwächen anpacken können. Die Förderung

82 von Kindern soll das oberste Ziel des Lehrpersonals sein. Jedoch darf nicht nur den  
83 schwachen/hilfsbedürftigen Kindern Aufmerksamkeit geschenkt werden. Auch die stärkeren  
84 sollen eine Förderung erhalten. Damit dieses Konzept der Förderung durchsetzbar wird, darf  
85 das Kontingent einer Klasse die Anzahl von 17 Schülern nicht überschreiten.

86 Der Umfang des Schulprogramms muss sowohl in der Grundschule als auch im Gymnasium  
87 überdacht werden. Wenn immer neue Fächer in den Stundenplan integriert werden müssen,  
88 bleiben verschiedene Kurse auf der Strecke. Die Bedeutung des Englischen wird in Zukunft  
89 durch die Globalisierung und Vernetzung noch stärker zunehmen. Daher muss die Frage  
90 erlaubt sein, ob Englisch weiterhin erst in der 8. Klasse im Stundenplan auftaucht oder früher  
91 erlernt werden soll. Auch eine Anpassung des Stundenplans muss angedacht werden. Die CSJ  
92 ist der Meinung, dass Englisch in Zukunft ab der 5. Klasse erlernt werden soll und Lehrbücher  
93 sollen in 2 Sprachen angeboten werden.

94 Die Informatik spielt heute schon eine wichtige Rolle in unserer Gesellschaft und ihre  
95 Bedeutung wird in Zukunft noch viel größer werden. Daher ist die CSJ der Überzeugung, dass  
96 Informatik in der Schule präsent sein muss, um einen vernünftigen und verantwortlichen  
97 Umgang zu erlernen. Jedoch nicht in einem eigenen Fach. Die Kinder sind heute schon so früh  
98 mit Computer, Tablets und Smartphones in Kontakt, dass sie das Ein-Mal-Eins der Technik  
99 bestens beherrschen. Die Schule – Grundschule wie Gymnasium – soll ihnen zeigen, wie man  
100 die Technik richtig nutzen kann, indem man sie in den Unterricht mit einbezieht. Texte blind  
101 schreiben, Tabellen mit Formeln ausfüllen oder eine Datenbank anlegen können soll das Ziel  
102 sein. Dies sollte jedoch in einer Richtlinie des Bildungsministeriums geklärt sein.

### 103 **Integration von ausländischen Kindern**

104 Luxemburg hat Stand heute einen ausländischen Bevölkerungsanteil 46 %. Und dieser Trend  
105 wird sich mit der Globalisierung auch in Zukunft fortsetzen, und stellt das Schulwesen  
106 weiterhin vor große Herausforderungen. Das Credo der Schule ist es, sich um jedes Kind zu  
107 kümmern und auf es einzugehen. Die Sprache stellt hier oft ein Hindernis dar. Daher ist es  
108 unumgänglich sogenannte „classes d'accueil“ oder „cours d'accueil“ anzubieten, wo die  
109 Kinder unterstützt und an das luxemburgische Schulsystem herangeführt werden. Hier soll die  
110 Möglichkeit gegeben sein, zwischen den beiden Angeboten wählen zu dürfen. Für die CSJ ist  
111 und bleibt Luxemburgisch die erste Integrationssprache, da nicht jede Muttersprache gefördert  
112 werden kann. Wir streben uns nicht gegen eine Alphabetisierung auf Französisch, unter der  
113 Voraussetzung, dass im Cycle 4 der Grundschule das gleiche Sprachniveau erreicht wird wie  
114 bei der Alphabetisierung auf Deutsch. Sowohl Französisch als auch Deutsch werden in diesem  
115 Fall als Fremdsprache wahrgenommen. Ebenfalls soll es möglich sein, dass schriftliche Arbeiten  
116 sowohl auf Deutsch als auch auf Französisch beantwortet werden dürfen. Die Rolle der  
117 englischen Sprache soll aufgewertet und ab der 5. Klasse in den Unterricht integriert werden.